

### **Alle Genossen zur aktiven Mitarbeit erziehen**

Jeden Genossen ideologisch so zu stärken, daß er standhaft die Sache des Sozialismus vertritt, bei Angriffen und Schwierigkeiten nicht wankelmütig wird oder vor ihnen zurückweicht, sondern täglich die führende Rolle der Partei verwirklicht — darin besteht die wichtigste erzieherische Aufgabe der Parteileitung. Voraussetzung für das offene, überzeugende Auftreten der Parteimitglieder ist natürlich, daß die Leitung ihre Fragen beantwortet, sie mit Argumenten ausüstet und ihnen tatkräftig in der Agitation hilft. Das ist in den Mitgliederversammlungen und Agitatorenbesprechungen sowie im Parteilehrjahr völlig ungenügend geschehen.

Dazu gehört auch die Klärung der Prinzipien des innerparteilichen Lebens. Wenn Genosse D. nach einer Aussprache über die Kampfgruppen­tätigkeit sagte, daß er trotz der Wichtigkeit der Argumente für sich persönlich die Teilnahme ablehne, daß diejenigen den Beschluß durchführen sollten, denen die Ausbildung „Lpaß macht“, so kann die Partei diesen Standpunkt nicht anerkennen. Die Diskussion muß weiter geführt werden. Die Leninschen Normen des Parteilebens enthalten das Prinzip der Überzeugung. Es ist Pflicht der Leitung, die Parteimitglieder ständig mit der Politik und den Beschlüssen der Partei vertraut zu machen und für deren gründliche Erörterung in den Mitgliederversammlungen zu sorgen. Welchen Sinn und welche Kampfkraft hätte aber die Partei, wenn jeder Beschluß beliebig mißachtet, wenn jede Aktion durch das Veto eines einzelnen unmöglich gemacht werden könnte? Die Partei ist keine lose Vereinigung von Sympathisierenden, sondern ein Kampf bund, der Vortrupp der Arbeiterklasse, dessen Kraft in der Anwendung des Marxismus-Leninismus und in der einheitlichen disziplinierten Organisation liegt. Unsere Disziplin ist kein Kadavergehorsam. Die Genossen der Partei haben sich freiwillig zusammengeschlossen, und zwar auf der Grundlage des Statuts, auf der Grundlage der freiwilligen Anerkennung der Parteidisziplin.

Die Genossen der technischen Intelligenz des Elektromotorenwerks haben richtig gehandelt, als sie ihre Auffassungen zu diesen Fragen offen äußerten. Im Meinungsstreit auf der Basis des gegenseitigen Vertrauens werden Schlußfolgerungen zustande kommen, die dem Statut der Partei entsprechen.

### **Kreis- und Bezirksleitung blieben an der Oberfläche**

Die Verhältnisse in einer der größten Parteiorganisationen des Kreises charakterisieren natürlich die Arbeit der Kreisleitung. Im Betrieb konnten sich solche Unklarheiten und Fehler entwickeln, weil die Kreisleitung Wernigerode seit langem nur oberflächlich einschätzte, die Durchführung der Beschlüsse nicht exakt kontrollierte und den ideologischen Meinungsstreit nicht entwickelte.

Mitarbeiter der Kreisleitung kamen ins Werk, notierten einzelne Dinge und gingen wieder. Sie blieben an der Oberfläche, weil sie sich selbst den Inhalt der 3. Parteikonferenz nicht gründlich genug zu eigen gemacht, weil es auch im Parteiapparat keinen Meinungsstreit gegeben hatte. Genosse Franke, Mitarbeiter der Abteilung Propaganda/Agitation, kannte den Inhalt der Betriebszeitungen und fand sich damit ab, daß die Redaktion sich über die Parteileitung stellte und ideologisch gegen die Partei aufzutreten begann.

Wir möchten fragen, welche Schlußfolgerungen nunmehr die Kreisleitung für die Änderung ihrer Arbeit gezogen hat. Es wäre gewiß nützlich, darüber im